

Datum: 6. Dezember 2020
Serie: Jesus ist ... (Adventsserie zu Jes. 9)
Thema: Jesus ist ... starker Gott!
Texte: Jesaja 9,1-6; Lukas 5, 4-11;
 1. Timotheus 6,12
Predigt: Daniel Baltensperger

Jesaja 9,1-4: **Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind. Du, Herr, machst Israel wieder zu einem großen Volk und schenkst ihnen überströmende Freude. Sie sind fröhlich wie nach einer reichen Ernte; sie jubeln wie nach einem Sieg, wenn die Beute verteilt wird. So wie du Israel damals aus der Gewalt der Midianiter gerettet hast, so befreist du sie dann von der schweren Last der Fremdherrschaft. Du zerbrichst die Peitsche, mit der sie zur Zwangsarbeit getrieben werden. Die Soldatenstiefel, die beim Marschieren so laut dröhnen, und all die blutverschmierten Kampfgewänder werden ins Feuer geworfen und verbrannt.**

Der Vater ist „starker Gott“

Als Jesaja diese Worte um ca. 740 v.Chr. predigte und aufschrieb, ist die Blütezeit von Gottes Volk schon lange vorbei. Diese Erlebnisse, diese Freude und Fröhlichkeit, dieser Jubel nach einem Sieg und dem Verteilen der Beute, wie es unter König David war (ca. 1040 v.Chr.), ist schon lange her.

Die Erinnerung an den Richter Gideon, als der **starke Gott** sein Volk mit 300 Männern aus der Gewalt der Midianiter gerettet hat ist noch länger her (ca. 1290 v.Chr. – Richter 7).

Das eigentlich tragische ist, dass Volk erkennt nicht, dass es in der Finsternis lebt. Es ist stolz und hochmütig (Jes.9,7-9) und vertraut auf die eigene, menschliche Kraft. Besonders im Nordreich Israel ist es dunkel geworden und Jesaja hat erlebt, wie Israel von den Assyrern in die Gefangenschaft geführt wurde. Doch auch in seinem Land Juda ist es dunkel. Sie pflegen noch Religion, sie gehen zur Kirche (in den Tempel) und bringen ihre Opfer (tun Dinge, die Gott scheinbar von ihnen erwartet) aber sie haben die lebendige Beziehung verlassen und setzten ihr Vertrauen nicht mehr auf ihren starken Gott!

Da ist aber auch Jesaja mit seiner Familie (Jes. 8,3) und bestimmt noch mehr Menschen, die ihre Finsternis erkannten haben und ihr Vertrauen auf ihren **starken Gott** setzten. Es ist kein blindes Vertrauen, denn dieser „Starke Gott“ war und ist

für Jesaja und seine Generation erfahrbar. Dieses Vertrauen in Gott verändert Leben und die Perspektive auf Probleme und die Herausforderungen des Lebens.

Nun richtet Gott den Blick von Jesaja und jedem, der diese Worte hört oder liest – auf ein Kind, einen Sohn, also nicht irgendeiner, Gottes Sohn!

Der Sohn ist „starker Gott“

Jesaja 9,5: **Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«.**

Dieses Kind, das geboren wird, Gottes Sohn wird verschiedene Namen erhalten. Heute starten wir mit seinem Namen **»Starker Gott«**.

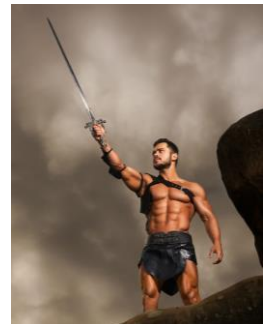
Was haben diese „Namen“ von Jesus in Jesaja wohl für ein Bild dieses Kindes, Sohnes des versprochenen Messias ausgelöst?

Im Unterschied zu Jesaja weisst du einiges mehr über Jesus und sein Leben, Reden und Wirken.

Die Frage ist nun: Was hast du dir dabei für ein Bild von Jesus gemacht? Vielleicht hat es sich auch schon einige Mal verändert. Doch wir haben alle unsere Bilder von Jesus und diese sind nicht unwesentlich, da Jesus von sich sagt: Wer mich sieht, der sieht den Vater (Joh. 14,9).

Dieser Text von Jesaja wurde in Hebräisch verfasst und dort steht: **el gib-bôr** (Krieger; Held; starker Mann)

In diesem Jesaja Text wird ein siegreicher, mächtiger Krieger beschrieben! So wird man dieses Kind nennen, weil es so erlebt wird!



Mein Bild von Jesus wurde ganz anders geprägt. Diese Bilder sahen eher so aus: So ein über alles erhabener

Mensch aber irgendwie doch nicht so ganz mit seinem Heiligschein. Oder ein leidender, eher trauriger Jesus – traurig wegen mir und meiner Sünde.



Das ist kein starker Gott, kein siegreicher, mächtiger Krieger! Das waren früher so meine Prägungen und Bilder von Jesus. Jeder hat seine Bilder

von Jesus, die wichtige Frage ist woher! Ich vermute Jesus wird dein Bild von Ihm in dieser Adventszeit verändern. Heute durch seinen Namen „Starker Gott (Krieger)“!

Kennst du ihn als **el gib-bôr**, als *siegreicher Krieger; starker Held und starker, mächtiger, unlimitierter Gott?*

Um Ihn zu kennen, muss der „starke Gott“ dir begegnen und du IHM!

Jesus, dem Gott starker Krieger begegnen

Doch unser Text startet ja klassisch weihnachtlich: ***Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«.***

Die Weihnachtsgeschichte ist schon interessant. Da kommt dieses versprochene Kind, der Sohn Gottes auf die Welt und keiner hat Platz für ihn, nimmt sich Zeit oder erkennt ihn überhaupt. Vielleicht ist das bei dir auch so in all dem Weihnachtsskitsch und Trubel. Das du keine Zeit und keinen Platz hast um Jesus zu begegnen. Vielleicht hat es auch mit deinem momentanen Bild von Jesus zu tun, dass du denkst: „Das ist doch kein starker Gott, diese kleine Kind in der Krippe und all der Trubel und das Theater um Weihnachten.“

Doch muss es so sein. Denn in der Weihnachtsgeschichte freuen wir uns daran, dass Gottes Sohn als Kind geboren wird, Mensch wird und dir und mir zuerst einmal menschlich begegnet.

Wenn Gott dir gleich als lebendiger, starker Gott begegnen würde, hättest du keinen freien Willen, dich für oder gegen ihn zu entscheiden!

Weisst du warum? Wenn du wirklich dem lebendigen Gott begegnest, wirst du einen Moment haben, indem du einfach erkennst – wow, du bist wirklich der starke Gott, nicht ein Götzchen das ich mir gemacht haben, nicht Theologie die ich mir baue und wo ich Gott verstehen will und wenn ich nicht weiter weiss, spiel ich Religion – NEIN, du bist der starke Gott!!

Auch seinen Jüngern ist Jesus zuerst ganz menschlich begegnet, doch geht Jesus mit ihnen weiter und begegnet ihnen als starker Gott.

Folgende Situation: Petrus, Jakobus und Johannes hatten eine fischlose und dementsprechend frustrierende Nacht hinter sich und sind dran, ihre Netze zu reinigen. Sie sind Jesus schon begegnet und haben in der Synagoge auch schon Predigten von ihm gehört, die immer spannend, kurzweilig, lebensnah und praktisch waren. Er war für sie aber wohl einfach ein faszinierender Mensch und Lehrer – aber sicher noch kein „Starker Gott“!

Nun kam Jesus zum See und eine grosse Menschenmenge folgte ihm. Darum hat Petrus ihn etwas auf den See gefahren, dass er ohne nasse Füsse zu den Leuten reden konnte. Dann geschah es:

Lk 5,4-11: Anschließend sagte er zu Simon:

»Fahrt jetzt weiter hinaus auf den See und werft eure Netze aus!«

»Herr«, erwiderte Simon, »wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet und nichts gefangen.

Aber weil du es sagst, will ich es tun.« Sie warfen ihre Netze aus und fingen so viele Fische, dass die Netze zu reißen begannen.

Deshalb winkten sie den Fischern im anderen Boot, ihnen zu helfen. Sie kamen, und bald waren beide Boote bis zum Rand beladen, so dass sie beinahe sanken. Als Simon Petrus das sah, warf er sich vor Jesus nieder und rief:

»Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch!« Er und alle anderen Fischer waren erschrocken und erstaunt über diesen Fang,

auch Jakobus und Johannes, die Söhne von Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten.

Aber Jesus sagte zu Simon: »Fürchte dich nicht! Du wirst von nun an keine Fische mehr fangen, sondern Menschen für mich gewinnen.« Sie brachten die Boote an Land, ließen alles zurück und gingen mit Jesus.

Das ist so ein Begegnungsmoment mit dem „Starken Gott“ der Licht in Dunkel bringt und dein Bild von Jesus verändert! Bei Petrus, Jakobus und Johannes sogar so stark, dass sie alles stehen und liegen lassen und diesem Rabbi Jesus nachfolgen, weil er irgendwie, sie bringen es noch nicht zusammen und doch wissen sie es, dieser Mensch ist auch „Starker Gott“.

Wer mit Jesus unterwegs ist, der darf wirklich sein wie ein Kind – im Sinne von – ein Leben lang entdecken und lernen. Ein Leben lang „Busse tun“ – im Sinne von – umkehren und neu denken, wer Jesus ist und wer ich als sein Nachfolger bin. Zähl mal nur in einem der Evangelien, diese Momente, in denen die Jünger erschrecken und sich in ihrem Leben und Denken etwas korrigiert oder verändert hat und sie in ihrem Glauben und Vertrauen in Jesus wachsen durften, weil sie dem „Starken Gott“ begegnet sind.

Manchmal sind diese Momente einfach nur erstaunlich und schön und ein andermal etwas schwierig. (Lk. 9,28-36 / Verklärung Jesu; Lk. 9,37-43 / Heilung eines besessenen Knaben).

Warum sind Begegnungen mit dem „starken Krieger so wichtig? Wegen den Herausforderungen und Kämpfen, grundsätzlich im Leben und in der Beziehung und Nachfolge von Jesus manchmal noch intensiver.

Kämpfe gewinnen – mit dem „Starken Krieger“

1.Tim 6,12: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Erringe so das ewige Leben. Dazu hat dich Gott berufen, und das hast du vor vielen Zeugen bekannt.

Jeder von uns kennt herausfordernde Lebenssituationen, Schicksalsschläge und Glaubenskämpfe. Wenn etwas passiert, was wir nicht verstehen stehen wir in der Gefahr unser Gottesbild einfach zu verändern und unsere Theologie umzuschreiben,

das ist ein menschlicher Reflex, denn hast du und den habe ich. Wenn Gott nicht das tut, was wir wollen oder uns wünschen und wir gerade nicht der Meinung sind, dass er ein „starker Gott“ ist, fangen wir an, seinen Charakter umzuschreiben. Dann sagst wir schnell: „Ja weisst du, Gott wirkt halt nur manchmal und zu gewissen Zeiten und Orten stark. In meinem Leben eigentlich nie, aber in Indien und bei den verfolgten Christen, da schon!“

Wir fangen an unser Bild von Jesus zu verändern und sein Wesen umzuschreiben – Warum? Weil unser Erleben gerade nicht zu einem „Starken Krieger“ passt!! In der Gefahr stehst du, steh ich und standen die Jünger.

Die Jünger haben bei jeder Begegnung mit Jesus, dem „starken Gott“ etwas mehr gelernt nicht mehr alles verstehen zu wollen, dass „WARUM“ durfte offenbleiben und sie vertrauten jedes Mal mehr ihrem „Starken Gott und Krieger“ Jesus Christus. Darum sind diese Begegnungen mit Jesus dem „starken Gott“ auch in deinem und meinem Leben wichtig, dass wir in Schicksalsschlägen, in Zweifeln, in Lebenskrisen nicht Gottes Charakter umschreiben oder unser Bild von Jesus unserem Erlebnis anpassen oder einfach etwas Religion spielen, wie dies zur Zeit von Jesaja und auch bei uns heute geschieht. NEIN, wir lesen in der Bibel von dem „Starken Gott – Vater“ und dem „Starken Gott und Krieger – Jesus“ und erinnern uns an Momente im eigenen Leben, wo Jesus Licht in mein Dunkel brachte, mir als „starker Gott“ begegnet ist und ich einfach nur voller Ehrfurcht und Staunen wusste – Jesus, du bist definitiv ein, ja mein, „starker Gott und siegreicher Krieger“

Ich brauch das immer wieder und du auch! Vielleicht kennst du Jesus erst als Kind oder als faszinierenden Lehrer und bist heute zum ersten Mal dem „starken Gott“ begegnet. Vielleicht bist du schon lange Christ und erinnerst dich auch noch wage an solche Abenteuer und Erlebnisse mit Jesus, die aber schon vielzulang her sind. Dann bitte Jesus gleich jetzt, mit mir, dir diese Woche als dieser „starke, unlimitierte Gott“ zu begegnen, wo du wie die Jünger vielleicht erst erschrickst und Ehrfurcht hast aber dein Dunkel erhellt und dir eine neue Perspektive auf dein Leben, deine Herausforderungen und sogar unsere Leiden schenkt!

GEBET – AMEN

Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«.

Fragen für die persönliche Vertiefung und die Kleingruppen!

Welches Bild hast du von Gott? Ist er für dich ein mächtiger Krieger?

Reflexion oder Gespräch

In der Predigt wurde Gott als starker Krieger beschrieben. Mit den folgenden Fragen könnt ihr euch dazu austauschen:

- Bist du Gott schon mal so begegnet, dass du voll Ehrfurcht erfüllt warst?
- Glaubst du an Jesus oder bist du wirklich davon überzeugt, dass er ein mächtiger starker Gott ist, der Wunder bewirken kann?
- Hast du schon mal erlebt, dass Gott als starker Krieger in dein Leben eingreift?
- Wie hat diese Begegnung deinen Blick auf deine Umstände und schwierige Situationen verändert?

Wenn deine Lebenswirklichkeit nicht dazu passt, was du dir von Gott erhoffst, zweifelst du dann an Ihm?

Oder schaust und vertraust du deinem „Starken Gott“ auch ohne das „WARUM“ zu kennen?

***Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Er-
ringe so das ewige Leben. Dazu hat dich Gott
berufen, und das hast du vor vielen Zeugen be-
kannt. (1. Tim 6,12)***